

Der Cellist und die Kinder

Der Dokumentarfilmer Georges Gachot hat ein einfühlsames Porträt über den Kinderarzt Beat «Beatocello» Richner und sein zwanzigjähriges Engagement in Kambodscha gedreht.

BEDA HANIMANN

Es hätte auch anders kommen können. Der 1947 in Zürich geborene Beat Richner spielte als Cellist im Tonhalleorchester Zürich und trat als Musikclown im Theater, im Fernsehen und am OpenAir St.Gallen auf. Aber er studierte daneben auch Medizin, wurde Kinderarzt – und initiierte, weil er nicht zusehen konnte, wie Menschen leiden, eines der grossartigsten Gesundheitsprojekte weltweit: In Kambodscha baute er in den letzten zwanzig Jahren fünf Kinderspitäler, die heute 85 Prozent der medizinischen Bedürfnisse der Kinder abdecken.

Der fünfte Beatocello-Film

Dieses Engagement ist Thema des neuesten Films von Georges Gachot. Seit 15 Jahren begleitet der in Zürich tätige Franzose den Schweizer Kinderarzt. In nunmehr fünf Filmen dokumentierte er dessen musikalisches und medizinisches Schaffen, «L'Ombrello di Beatocello» ist das intimste und umfassendste Porträt über Richner. Es verwebt Archivmaterial wie Richners legendären Auftritt mit Cello und rotem Sonnenschirm 1978 auf dem Zürcher Paradeplatz mit aktuellen Szenen aus den Spitälern in Kambodscha,



Das Cello als Markenzeichen: Beatocello spielt in einem seiner Spitäler in Kambodscha.

Bild: pd

wo Richner mit seinen Teams in den vergangenen zwanzig Jahren über zehn Millionen Kindern medizinische Hilfe angedeihen liess.

Idealistischer Materialist

Gachot erklärt nicht gross, überschwemmt den Zuschauer nicht mit Fakten und setzt sich auch nicht als Interviewer in Szene, sondern ist einfach mit der

Kamera dabei. Er zeigt Richner bei der Arztvisite, beim wöchentlichen Konzert im Spital, bei der Eröffnung eines neuen Spitals, beim Besuch beim König, bei der Rauchpause. Er lässt Richner erzählen (der «vom humanitären Idealisten zum Materialisten» geworden sei, weil für seine Spitäler jährlich 35 Millionen Dollar aufzutreiben sind – und dem doch die

Seele seiner Patienten das oberste geblieben ist), und er lässt Ärzte, Kinder und Eltern reden. «L'Ombrello di Beatocello» ist eine einfühlsame Annäherung an einen aussergewöhnlichen Menschen.

Regisseur Georges Gachot ist heute abend Gast im Kinok (20 Uhr). Die weiteren Spieldaten: 8., 11., 16. und 24. Juni